

26.09.2006

Friedhofslandschaften am Beispiel:

Friedhofserweiterung der Gemeinde in 91088 Bubenreuth

Projektdaten

Größe der Friedhofserweiterung	:	ca. 7.000 m ²
Anzahl der Grabstätten	:	273
Anzahl der Bestattungsmöglichkeiten	:	ca. 900
Planungszeitraum:	:	März 1994 bis Januar 1998
Bau:	:	1998
Fertigstellungspflege:	:	Frühjahr 1999 bis Herbst 2000

Zur Entstehung

Die Planungs- und Bauphase der ca. 7.000 m² großen Friedhofserweiterung erstreckte sich insgesamt über fünf Jahre. Im Juli 1997 wurde schließlich die baurechtliche Genehmigung erteilt.

Die Ausführung wurde für das Jahr 1998 ausgeschrieben und mit Abschluss der Fertigstellungspflege im Herbst 2000 der Gemeinde in ihre Verantwortung übergeben.

Das Projekt beinhaltete etliche Herausforderungen für den Landschaftsarchitekten, die unser Büro mit Erfolg und zur Zufriedenheit aller gemeistert hat:

Bereits im Vorfeld der Planung mussten forstrechtliche Bedenken zur Erweiterung des Friedhofs in den angrenzenden Bannwald (Bischofsmeilwald), für den forstrechtlicher Bestandschutz galt und der zudem eine Schutzmantelfunktion für dahinter liegende Bäume innehatte, zunächst zerstreut werden. Hierzu wurden

sämtliche unbewaldeten Alternativflächen im Umfeld des bestehenden Friedhofsgeländes auf ihre Verwendbarkeit hin überprüft. Diese Grundstücke kamen aufgrund des zu hoch anstehenden Grundwassers jedoch nicht für eine Erweiterung in Frage.

Somit wurde eine Rodungserlaubnis für den Bannwald erteilt, jedoch mit der Auflage, die Eingriffsfläche im Verhältnis 2 : 1 durch Wiederaufforstungen auszugleichen, also eine doppelt so große Ersatzfläche gegenüber der Rodungsfläche im Rahmen des landschaftspflegerischen Begleitplans zu schaffen. Dieser Begleitumstand erforderte eine sorgfältige Kosten-Nutzen-Analyse aufgrund unausweichlicher Mehrkosten für den Bauträger. Dabei erzielten wir den höchstmöglichen Nutzwert bei vertretbarem Investitionsaufwand.

Das Hauptaugenmerk der Planung an sich lag stets auf der barrierefreien, nutzungsorientierten Gestaltung, die der Würde des Ortes gerecht wird. Unsere Ziele wurden erreicht: Die Erweiterungsfläche integriert sich harmonisch in das Landschaftsbild mit Bezug zum alten Friedhof und Blickkontakt zum Siedlungsraum Bubenreuth bei gleichzeitiger Gewährleistung funktionaler und wasserrechtlicher Belange.

Nach den Rodungsarbeiten und dem ersten Spatenstich am 20.04.1998 war es aufgrund der stark geneigten Erweiterungsfläche und der schwierigen Bodenverhältnisse für eine barrierefreie Ausführung erforderlich, über 12.500 m³ schweren, lehmigen Bodens (Feuerletten) abzutragen. Die geebneten Fläche wurden mit ca. 3.500 m³ sandigem Neuboden für die anzulegenden Gräber aufgefüllt und zudem ein aufwändiges, effizientes Dränagesystem installiert.

Die zwangsläufig entstehenden Böschungen wurden so ausgebildet, dass möglichst wenig zusätzliche Bannwaldfläche in Anspruch genommen werden musste. Die Böschungen erhielten eine dem landschaftlichen Waldrandcharakter entsprechende und gleichzeitig böschungssichernde Bepflanzung.

Bei der Neupflanzung der bestandsbildenden Bäume und Sträucher achteten wir auf die Auswahl von Pflanzenarten, die sich bei freier Entfaltung dem vorhandenen Bestand und den Waldrandcharakter anpassen. Die Bepflanzung erfolgte zudem in enger Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde, die Aufforstungen der

Ausgleichsmaßnahmen im Rahmen des landschaftspflegerischen Begleitplans in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Forstamtes.

Eine weitere Problematik lag darin, dass sich ein Teil der Erweiterungsfläche, noch außerhalb des Bannwalds, bereits vor Planungsbeginn durch unser Büro im Besitz der Gemeinde befand und hier auch schon Beisetzungen stattfanden. Diese zusätzlichen Flächen waren im Gegensatz zu den gerodeten, stark hängigen Bannwaldflächen von ausnehmend ebener Beschaffenheit, was eine weitere Geländeanpassung notwendig machte.

Selbstverständlich mussten nun auch die 20 hier bereits vorhandenen Grabstätten höhengerecht eingegliedert werden. Unser Büro befand, dass dies zur Wahrung der Pietät idealerweise nur durch Ausführungsbetriebe nach persönlicher Wahl der Grabbesitzer, also der Angehörigen der Verstorbenen, realisiert werden konnte. Die Kosten übernahm dabei die Gemeinde.

Worauf wir besonderen Wert gelegt haben

Bei der Gestaltung der Friedhofserweiterung galt das Augenmerk unseres Büros trotz der schwierigen Topografie des Geländes immer der barrierefreien Nutzung der gesamten Anlage sowie dem parkartigen Charakter und der Einbettung des Geländes – gleich einer friedlichen Oase – in die umgebene Landschaft. Zu Gunsten der Integration von mehreren erhaltenswerten alten Großgehölzen haben wir sogar nochmals in der bereits begonnenen Ausführungsphase eine Plananpassung vorgenommen, um den natürlichen Charakter und die Einbindung der Friedhofserweiterung in das Landschaftsbild nochmals zu fördern. Es wurde kein Planungsaufwand gescheut, um der Würde des Ortes zu gerecht zu werden.

Auf die neuen Eingänge des Friedhofs wurde planerisch ebenfalls besonderes Augenmerk gelegt. Beim neuen Haupteingang – hier notwendigerweise mit Stufenanlage – markiert eine ca. 3 m hohe Kreuzskulptur aus Naturstein den Treffpunkt der axialen Ausrichtungen der alten und neuen Wegführung und symbolisch den Zusammenwuchs aus alt und neu. Für den barrierefreien Zugang zur Friedhofserweiterung wurde eigens ein zweiter, kunstvoll zur Würde des Friedhofs passend gestalteter Eingang gesetzt.

Für Ausführung und Abwicklung der Gesamtbaumaßnahme organisierten wir die Aufteilung in mehrere Lose (Teilleistungsphasen). Drei verschiedene Unternehmer wurden für die Abwicklung der Teilleistungen beauftragt, für die reibungslose Gesamt-Koordinierung zeichnete das Architekturbüro Jörg Czerwonka verantwortlich, so dass nach der Fertigstellungs- und Pflegephase der Vegetationsflächen die Friedhofserweiterung im Oktober 2000 in die Verantwortung der glücklichen Gemeinde übergehen konnte. Bereits ein Jahr zuvor fand die feierliche Segnung der Erweiterung statt.

In diesem Zusammenhang würdigte der Bürgermeister in seiner Rede, dass "der neue Gottesacker in gelungenster Weise der Würde des Ortes entspreche und der parkartige Charakter der Gestaltung zum Verweilen und Gedankensammeln einlade."

Benötigen auch Sie ein erfahrenes Büro für Garten- und Landschaftsarchitektur + Umweltentwicklung?

In einem persönlichen Gespräch erfahren Sie mehr über uns, unsere Projekte und Leistungen. Wir freuen uns auf Sie!

Unsere Adresse:

Falkenauer Straße 2, 91058 Erlangen

Ihr Ansprechpartner: Jörg Czerwonka

Telefon: 0 91 31/3 17 00

Telefax: 0 91 31/30 44 42

mobil: 0171 - 5 47 77 79

E-Mail: mail@la-czerwonka.de

www.la-czerwonka.de